

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Neunundzwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 20. Ratibor den 9. März 1831.

Die Märtyrer.

Der Museu Freund und Liebling war
Chapelle,

Und mancher Große lud als Tischgenossen
An seine Tafel ihn. Einst saß er traulich
Mit einem Pair des Reichs am Abendmahl,
Nur er allein. Sie waren sich genug
Zur Unterhaltung und zum Scherz, die Zeit
Wing lustig hin und schnell, man zechte
wacker

Und steigerte des Herzens Hochgeföhle
Zur höchsten Spannung. Doch nachdem der
Wein

Verauswend ins Gehirn zu steigen,
Ward ernster stets und ernster ihr Gespräch.
Sie fingen lassend an mit neuen Zungen
In große Phantastien sich zu verirren,
Und immer tiefer in das Labyrinth
Vielartiger Betrachtungen zu steigen.
Sie stritten hin und her, doch fanden sie
Sich immer wieder auf der alten Spur,
Und wie verschiedener Meinung sie auch
waren,
Darin doch blieb sich ihre Ansicht gleich,

Der Mensch auf Erden müßte christlich leben
Und selig sterben. „Aber“ sprach der Dichter,
„Es ist doch schwer, beständig fromm zu
seyn.“—

„Da hast Du recht,“ erwiderte der Pair,
„Dum rühm’ ich mir die heiligen Märtyrer
Vor allen glücklich, weil nach kurzer Qual
Sie sich des Himmels goldne Kron’ erran-
gen.“—

„Vortrefflich,“ schrie Chapelle, „was könn-
ten wir
Wohl Bessers thun, als diese Kron’ errin-
gen?“—

„Wir gehen,“ sprach der Pair, „ins Türken-
land

Und predigen den Christenglauben dort.“—
„Ganz gut,“ versetzt Chapelle, „man wird
uns dort

Beim Krägen nehmen, vor den Pascha füh-
ren,

Ich werde trostlos vor ihm stehn, Sie auch,
Ich werde auf den Spieß gepflanzt, Sie auch,
Und also gehn wir schnell ins Paradies.“
Der Pair verzog mit einer krausen Miene

Sein Angesicht. Ihm wollt' es kränkend
scheinen,

Daß sich sein Gast die Ehr' erwies und stets
Zuerst sich selber nannte. „Solch ein Wicht,“
Begann er zornig, „sollte nicht vergessen,
Daß ich ein Pair des Reichs und Herzog bin.
Ich werde mit dem Pascha troßig reden,
Mich wird zuerst zum Spieß er führen
lassen.“ —

„Ich frage,“ rief kaum lallend noch Cha-
pelle,

„Nach Ihrem Herzog keinen blauen Teufel.“
Paff! Warf ihm der den Teller ins Gesicht!
Paff! Schleuderte Chapelle die ganze
Schüssel

Nach seinem stolzen Gastfreund; Gläser
flogen

Und Flaschen schon umher; dann griffen beide
Nach ihren Stühlen, als vom Lärm gelockt,
Ein Schwarm von Leuten in das Zimmer
drang,

Die Kämpfenden zu sühnen, die so eben
Zur höchsten Wuth entbrannten. — Alle
waren

Erstaunt und begierig zu vernehmen,
Was solchen großen Hader angesacht.
Doch plötzlich brach in schallendes Gelächter
Das Staunen aus, als sich das Räthsel löste,
Die Herren stritten um die hohe Ehr,
Wer ihrerseits zuerst zu speien wäre.

Neuffer.

Noch etwas über artesishe Brunnen.

(Aus dem Hesperus v. 10. Febr. 1831.)

In Nürnberg und andern Gegenden

des Negat Kreises ist jetzt die Vorliebe für arte-
sische Brunnen an der Tagesordnung. In
Erlangen ist einer mit Erfolg gebohrt wor-
den, Eben so in Nürnberg in dem Haus-
hofe des Kaufmann Merkel, ingleichen in
dem Hofe des Kaufmann Witt, Tochter-
mann des reichen Bankier von Schwarz,
gemeinschaftlich mit dessen Nachbar, dem
bekannten Buchhändler Mainberger.

Die großen Vortheile dieser aus Artois
in Frankreich stammenden Erfindung sind
unverkennbar.

d. Red.

Bekanntmachung

wegen einjähriger öffentlicher Verpachtung
der Schammerwitzer Hofe-Necker zu-
sammen von 603 großen Morgen 243 □ R.
oder 1321 preussischen Morgen 53 □ R. und
der Wiesen pr. 170 Morgen 71 □ Ruthen.

Es sollen die zu Schammerwitz
Ratiborer Kreises gelegenen ehemaligen
Dominial-Realitäten bestehend aus 603 gro-
ßen Morgen 243 □ Ruthen oder 1321 preu-
ssischen Morgen 53 □ Ruthen so wie die da-
selbst befindlichen vormaligen herrschaftli-
chen Wiesen von 170 Morgen 71 □ Ruthen
auf ein Jahr entweder im ganzen oder par-
zellenweise an den Meistbietenden öffentlich
verpachtet werden, weshalb Wachtlustige
ad terminum den 17. März 1831
Vormittags 9 Uhr im Schammer-
witzer Kretscham hierdurch vorgeladen
werden.

Ratibor den 2. März 1831.

Das Gerichts-Amt Kranowitz und
Schammerwitz,

Kretschmer.

Den 18. März Nachmittags um 2 Uhr werden auf den sequestrirten Gütern Gr. Gorzig 60 Et. Neu meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

N. Marklowitz den 25. Februar 1831.

v. Lippa

Curator bonorum.

A n z e i g e.

Aufgefordert von mehreren Familienvätern der israelitischen Gemeinde, habe ich mich entschlossen vom April d. J. an, Unterricht in der israelitischen Religion zu ertheilen. Damit aber auch diejenigen Schüler welche das hiesige Königl. Gymnasium oder sonst eine öffentliche Schulanstalt besuchen, an diesem Unterricht zugleich mit Theil nehmen können, werde ich denselben nur an solchen Tagesstunden ertheilen, wo keine andere Lehranstalt besucht wird.

Das Nähere sowohl in Hinsicht des Unterrichtes selbst als des Honorars beliebe man gefälligst bei mir zu vernehmen.

Ratibor den 1. März 1831.

E. Löwe, Rabbiner.

Neu = Verkauf.

Gegen 100 Etr. gutes Neu weist die Resdaction zu verkaufen nach.

Ratibor den 28. Februar 1831.

A n z e i g e.

Von dem Journal des Tailleurs habe ich jetzt die ersten 3 Nummern aus

Paris erhalten und lasse solche bereits circuliren. Die dazu gehdrigen Kupfer enthalten die neuesten Männer-Trachten.

Die Theilnehmer an diesem Journal erhalten je eine Nummer auf 3 Tage.

Vorläufig zahlt jeder Theilnehmer vierteljährig 10 gr. voraus. Sollte durch Vermehrung der Abonnenten späterhin das Lesegeld ermäßigt werden können, so wird dies in der Folge angezeigt werden.

Wem es noch gefällig seyn sollte an diesem Zirkel Theil zu nehmen, beliebe es mir anzuzeigen.

Ratibor den 10. Februar 1831.

Pappenheim.

Einem verehrten Publikum, empfehle ich mich bei meiner Abreise, für das mir geschenkte Zutrauen dankend, und kann den Herrn Eskadrons = Arzt Beyer, welcher sich in der Kunst Zähne einzusetzen, zu putzen u. bei mir vollkommene Kenntniß erworben hat, bei jedem vorkommenden Falle angelegentlichst empfehlen. Da mit der Zeit bei denen von mir vorgenommenen Operationen hie und da Hülfe nöthig werden kann, so hat Herr Beyer mir versprochen, da ich sobald nicht wieder in diese Gegend komme, auch diese Arbeit billigst zu übernehmen.

Ratibor den 4. März 1831.

Amalie Schneider
Concess. Zahn = Arztin.

A n z e i g e.

Einem hochgeehrten Adel und Publikum zeige ich hiermit ergebenst an daß ich von meinem Regiment entlassen bin. Ich trete nun meine frühern Geschäfte als Uhrmacher

wieder an und verspreche sowohl bei größern als auch bei kleinern Arbeiten die pünktlichste und billigste Bedienung bitte daher um gefällige Aufträge.

Ratibor den 6. März 1831.

W. Heidrich
wohnhaft am Ringe beim
Kirchenermeister Hrn. Scharek.

Im erforderlichen Falle ist auch ein Pferde stall auf 2 Pferde nebst Zubehör zu haben.

Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.

Ratibor den 28. Februar 1831.

J. P. Kneusel.

A n z e i g e.

Vom 1. April 1831 bis 1. April 1832 ist bei mir zu vermietheut

- 1) eine große Stube und Kofen nebst Küche, Keller, Holzschoppen und eine Vorderfläche.
- 2) ein großes Waaren-Lager-Gewölbe.

Ratibor den 4. März 1831.

Ant. Galli.

A n z e i g e.

Bei mir sind 2 Stuben nebst allen Zugehör sofort zu vermietheut und zu beziehen.

Ratibor den 7. März 1831.

Der Buchhändler Hoff.

A n z e i g e.

In meinem Hause auf der Neuengasse ist der Oberstock zu vermietheut und zu Johanni c. a. zu beziehen.

Auction's = Anzeige.

Am 10. und 11. März a. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen nachstehende Effecten im Auction's-Lokale neue Straße No. 258 öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

6 Schnuren ächte Granaten, 1 silberner Zuckerorb, 1 großer Spiegel, Medaillen, Hausgeräthschaften, Uhren, silberne Eßlöffel, feines Tischzeug, Kleidungsstücke, einige juristische Bücher, Reisebeschreibung, Gedichte und andern Inhalts.

Ratibor den 4. März 1831.

J. L. Schwiertschena,
Auction's-Commissarius.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre steht eine Parthie seiner Mutterschafe, Zuchtböcke und Hammeln um billige Preise bei dem Dominio Bladen im Leobschützer Kreise zum Verkauf.